

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Regierung der Vereinigten Staaten beantwortete die Erklärung des uneingeschränkten U-Bootkrieges<sup>1)</sup> am 3. Februar mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland. Wilson begann seinen Kreuzzug gegen die absolutistischen Mächte im Hohenzollernreich. Die sachlichen Folgen waren fürs erste gering, da Amerika schon bisher die Ententemächte aufs reichste mit Geld und Kriegsgerät aller Art sowie mit sonstigen Nahrungs- und Rohstoffen versorgt hatte. Die Möglichkeit, daß die Union in die Reihe der Feindstaaten abschwenken könnte, war aber in bedenklichem Maße größer geworden.

### Die nächsten Entschlüsse für den Landkrieg

Zugleich mit dem Entschluß zum uneingeschränkten Tauchbootkrieg rang sich die DOHL. aber auch zu einem außerordentlich schwerwiegenden Plane für die Kriegführung zu Lande durch. Sie verzichtete, wenigstens fürs erste, auf eine größere Angriffshandlung und war zunächst lediglich darauf bedacht, sich Verfügungsgruppen sicherzustellen. Wo der Feind an der Westfront den zu erwartenden Frühjahrsangriff ansetzen werde, konnte im Jänner noch nicht wahrgenommen werden; alle Frontteile erschienen mehr oder weniger bedroht. Man konnte daher jetzt keinen Abschnitt schwächen, um einen anderen möglichst stark zu machen. Eine Abhilfe bot aber die Zurücknahme des gegen Compiègne weit vorragenden Bogens in die zwischen Arras und Soissons schon hergestellte kurze Sehnen- („Siegfried“) Stellung. Dies ermöglichte ausgiebige Truppensparnis und machte hier allenfalls schon im Gange befindliche feindliche Angriffsvorbereitungen unwirksam. Trotz des zu erwartenden ungünstigen Eindruckes — nur Männer von dem ungeheuren Ansehen Hindenburgs und Ludendorffs konnten sich solches erlauben — befahl die DOHL. am 4. Februar, nach gründlicher, alle Maßnahmen geheimhaltender Vorbereitung, die etwa fünf Wochen währen mochte, den Rückmarsch in die Siegfriedstellung anzutreten<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Wegen ihres kleinen Aktionsradius konnten sich die k. u. k. Tauchboote außerhalb der Adria nur wenig betätigen. Die deutsche Marine verfügte am 1. Februar 1917 über 111 seetüchtige U-Boote, die bis Juni auf 132 vermehrt wurden. Hievon hatten 32 in Pola und in Cattaro ihre Stützpunkte. Mehrere von ihnen führten auf Grund eines Übereinkommens die öst.-ung. Kriegsflagge. Am 1. Februar waren in der Nordsee allerdings nur 64, in der Adria bloß 4 deutsche Tauchboote kampfbereit. Vgl. Michelsen, *Der Ubootkrieg 1914—1918* (Leipzig 1925), 48 f.

<sup>2)</sup> Kuhl, *Der Weltkrieg 1914/18* (Berlin 1929), II, 59 ff.